

# EMIL UND DIE DETEKTIVE

frei nach dem gleichnamigen Roman von  
Erich Kästner  
Erschienen im Cecilie Dressler Verlag Hamburg

Regie und Drehbuch  
Franziska Buch

Darsteller  
Tobias Retzlaff  
Anja Sommariva  
Jürgen Vogel  
Maria Schrader  
Kai Wiesinger  
u. v. a.

Kinostart: 22. Februar 2001

Im Verleih der  
*Constantin Film*

INSTANTIN FILM in Zusammenarbeit mit ODEON FILM-VERLEIH präsentiert eine PETER ZENK / USCHI REICH PRODUKTION der BAVARIA FILMVERLEIH- UND PRODUKTIONS-GMBH und der LUNARIS FILM einen Film von FRANZISKA BUCH „EMIL UND DIE DETEKTIVE“  
TOBIAS RETZLAFF ANJA SOMMAVILLA JÜRGEN VOGEL MARIA SCHRADER KAI WIESINGER MAXIMILIAN BEFORT DAVID KLOCK TIM HANSEN MAURICE KUMAR SERGEJ MOJA ANITA und ANNIKA SCHULZ TOBIAS UNKAU  
IANDO WALBAUM RUDOLF KOWALSKI MARTIN FEIFEL OSCAR ORTEGA SANCHEZ GRUSCHENKA STEVENS HORST KOTTERBA als Gäste RUFUS BECK FLORIAN LUKAS Drehbuch FRANZISKA BUCH nach dem gleichnamigen Roman von ERICH KÄSTNER  
Basiert auf: CECILIE DRESSLER VERLAG HAMBURG Szenarist ALBRECHT KONRAD Kostüme EVELINE STÖSSER Interieur STEPHANIE HILKE TATJANA KRAUSKOPF Originaltext MANFRED BANACH Mischung MICHAEL KRANZ Musik BIBER GULLATZ ECKES MAL  
in PATRICIA ROMMEL Kameramann JACQUELINE RIETZ Gaffer HANNES HUBACH Produktionsleitung ANDREAS BORN Regieassistenz BERNHARD THÜR in Co-Produktion mit dem ZDF Kopistin CHRISTOPH HOLCH SUSANNE VAN LESSEN Produzent PETER ZENK USCHI REICH Regie FRANZISKA BUCH

BAVARIA  
FILMVERLEIH- UND  
PRODUKTIONS-GMBH

LUNARIS FILM

CECILIE  
DRESSLER  
VERLAG

www.emil-und-die-detektive.de

DVD  
R

Constantin Film

Constantin Film

Constantin Film

## VERLEIH:

Constantin Film Verleih GmbH  
Kaiserstraße 39  
80801 München  
Tel. 089-38609-0  
Fax 089-38609-242

## PRESSEBETREUUNG:

Just Publicity GmbH  
Erhardtstraße 8  
80469 München  
Tel. 089-2014201  
Fax 089-2012977

[www.constantinfilm.de](http://www.constantinfilm.de)

## Pressematerial jetzt auch online abrufbar!

Fotomaterial (TIFF/JPEG in verschiedenen Auflösungen) sowie  
Presseheft, MP3 und internetfähige Videoclips (Quicktime) sind online  
abrufbar und stehen zum Download bereit unter:

[www.constantinfilm.medianetworx.de](http://www.constantinfilm.medianetworx.de)

## STAB

Produzenten ..... Peter Zenk  
..... Uschi Reich  
Regie und Drehbuch ..... Franziska Buch  
frei nach dem gleichnamigen Roman von ..... Erich Kästner  
Kamera ..... Hannes Hubach  
Ausstattung ..... Albrecht Konrad  
Maske ..... Stephanie Hilke, Tatjana Krauskopf  
Kostümbild ..... Eveline Stoeßer  
Ton ..... Manfred Banach  
Kinder-Casting ..... Jaqueline Rietz  
Schnitt ..... Patricia Rommel  
Musik ..... Biber Gullatz und Eckes Malz  
Produktionsleitung ..... Andreas Born  
Herstellungsleitung ..... Bernhard Thür  
Redaktion ZDF ..... Christoph Holch  
..... Susanne van Lessen

Eine Produktion der  
BAVARIA Filmverleih- und Produktions GmbH und LUNARIS FILM  
in Koproduktion mit dem Zweiten Deutschen Fernsehen ZDF

Mit Unterstützung des Filmboard Berlin Brandenburg GmbH,  
der Filmförderungsanstalt FFA, des FilmFernsehFonds Bayern FFF und des BKM

Danke an Hotel Adlon, Galerie Lafayette, BVG, DB, Stadt Berlin und  
Land Mecklenburg-Vorpommern für die großzügige Unterstützung der Dreharbeiten



## BESETZUNG

|  |                      |
|--|----------------------|
| Emil .....   | Tobias Retzlaff      |
| Pony Hütchen .....   | Anja Som mavilla     |
| Max Grundeis .....   | Jürgen Vogel         |
| Pastorin Hummel .....  | Maria Schrader       |
| Knut Tischbein, Emils Vater .....                                      | Kai Wiesinger        |
| Gypsi .....  | Maximilian Befort    |
| Gustav .....   | David Klock          |
| Flügel .....   | Sergej Moya          |
| Dienstag .....   | Tobias Unkauf        |
| Kebab .....  | Maurice Kumar        |
| Krumbiegel .....   | Tim Hansen           |
| Fee .....  | Annika Schulz        |
| Elfe .....   | Anita Schulz         |
| Hassouna .....   | Thando Walbaum       |
| Lehrer Hummel .....  | Rudolf Kowalski      |
| Paschke .....  | Martin Feifel        |
| Boban .....  | Oscar Ortega Sanchez |
| und als Gäste  |                      |
| Gruschenka Stevens, Rufus Beck, Florian Lukas, Horst Kotterba u. v. a. |                      |



## KURZINHALT

Der 12-jährige Emil Tischbein (Tobias Retzlaff) lebt mit seinem allein erziehenden Vater (Kai Wiesinger) in einer ostdeutschen Kleinstadt. Als sein Vater einen Autounfall hat und im Krankenhaus landet, seinen Führerschein und dadurch seinen Job verliert, schickt er Emil nach Berlin. Dort soll er mit der Pastorin Hummel (Maria Schrader) und ihrem Sohn Gustav (David Klock) zwei Wochen seiner Ferien verbringen. Es könnte eine wunderbare Zeit werden, wäre da nicht der Gangster Grundeis (Jürgen Vogel), der Emils Ersparnisse klaut. Bei seinem Versuch, das Geld zurückzubekommen, erhält Emil überraschend Unterstützung von Pony Hütchen (Anja Som mavilla) und ihrer Bande. Ehe er sich versieht, ist er plötzlich in ein halsbrecherisches Abenteuer verstrickt ...

*Die Regisseurin Franziska Buch („Verschwinde von hier!“) besetzte in der Titelrolle Tobias Retzlaff als Emil Tischbein und Anja Som mavilla als pfiffig-vorlaute Großstadtgöre Pony Hütchen. Für die Rollen der Erwachsenen konnten hochkarätige Schauspieler gewonnen werden: Den zwielichtigen Max Grundeis spielt Jürgen Vogel („Das Leben ist eine Baustelle“, „Die Apothekerin“). Kai Wiesinger („Comedian Harmonists“, „14 Tage lebenslänglich“) stand als Emils Vater Knut Tischbein vor der Kamera und Maria Schrader („Aimée & Jaguar“, „Keiner liebt mich“) als Pastorin Hummel.*

## INHALT

Zwei Jahre nach dem sensationellen Erfolg von „Pünktchen und Anton“ kommt mit der neuen Verfilmung des Kästner-Klassikers EMIL UND DIE DETEKTIVE eine weitere moderne, spritzige Komödie für junge Leute und Junggebliebene ins Kino.

Emil Tischbein (Tobias Retzlaff), ein 12-jähriger Junge aus einer ostdeutschen Kleinstadt, ist überglücklich, als sein allein erziehender Vater nach langer Arbeitslosigkeit endlich einen Job als Staubsaugervertreter findet. Jetzt fängt ein neues Leben an!

Doch dann baut Herr Tischbein (Kai Wiesinger) einen Autounfall, landet im Krankenhaus und verliert seinen Führerschein. Während Herr Tischbein im Krankenhaus weilt, fährt Emil für zwei Wochen nach Berlin. Er darf bei der Schwester seines Lieblingslehrers Hummel (Rudolf Kowalski), einer Pastorin (Maria Schrader), die mit ihrem Sohn Gustav (David Klock) in einer kleinen Villa wohnt, bleiben.

Im Zug nach Berlin lernt Emil den zwielichtigen Max Grundeis (Jürgen Vogel) kennen, der dem Jungen vorgaukelt, er könne ihm zu einem neuen Führerschein für seinen „Paps“ verhelfen. Gerade dann, als Emil beginnt, Grundeis zu vertrauen, klaut der ihm 1500 Mark, die Ersparnisse aus Emils „Zukunftskasse“.



So kommt es, dass Emil, während Gustav und die Pastorin auf ihn warten, den Schurken Grundeis auf äußerst abenteuerliche Weise quer durch Berlin verfolgt. Dabei trifft er auf Pony Hütchen (Anja Sommariva), die draufgängerische Chefin einer bunt zusammengewürfelten Berliner Kinderbande. Die Kinder beschließen spontan, Emil zu helfen. Damit er freie Hand hat, schmuggeln sie an seiner statt das Bandenmitglied Gypsi (Maximilian Belfort) als „falschen Emil“ ins Pastorenhaus ein. Während Gypsi nun also mit Witz und Chuzpe Emils Rolle spielt, das Pastorenhaus auf den Kopf stellt und dabei allmählich das Herz des Einzelgängers Gustav gewinnt, machen sich Emil, Pony und die Detektive auf die Jagd nach Grundeis und den 1500 Mark.

Dabei verstricken sie sich in eine Kette halsbrecherischer Abenteuer, in deren Verlauf Grundeis in ein Luxushotel verfolgt wird, die Kinder in einem noblen Restaurant Verwirrung stiften, ein Koffer voll gestohlener Juwelen auftaucht, zwei ausgekochte Führerscheinhändler ihr übles Spiel zu treiben versuchen, Gypsi als falscher Emil entlarvt wird und Grundeis schließlich Pony entführt.

Als das passiert, scheint alles verloren - doch dann haben die Kinder eine Idee, auf die kein Erwachsener der Welt kommen würde ...

## DIE DARSTELLER

### Tobias Retzlaff

Emil Tischbein

Für seinen Vater würde der zwölfjährige Emil alles tun. Er liebt ihn und macht sich Sorgen. Denn seit die Mutter vor drei Jahren fortgezogen ist, geht alles schief beim Vater, findet Emil. In Berlin angekommen, ist er sprachlos und hingerissen von dem Tempo der Großstadt, und ehe er sich versieht, ist er Mitglied der coolen Clique von Pony Hütchen und den Detektiven.

„Ich bin zwar nicht wie Emil, aber ich kann ihn gut verstehen, mich in ihn hineinfühlen. Naja, vielleicht haben wir doch Gemeinsamkeiten. Emil ist eigentlich sehr nett und lieb, hat gute Ideen und kann ganz raffiniert und clever sein. Das kann ich auch ...“ (Tobias Retzlaff)

Der 13-jährige Tobias Retzlaff stand mit zehn Jahren in „Eine Familie zum Küssen“ das erste Mal vor der Kamera. Danach spielte er in dem TV-Film „Zwei Allein“ mit sowie in den TV-Serien „Für alle Fälle Stephanie“ und „Mama ist unmöglich“. Emil ist seine erste Hauptrolle in einem Kinofilm.



### Anja Som mavilla

Pony Hütchen

Pony Hütchen ist ein mutiges, unerschrockenes Mädchen und die Chefin einer Kinderbande. Auf ihren Pfiff eilen die Detektive herbei. Sie kann aber auch sensibel und verletzlich sein, was sie aber nicht zugibt.

„Ich habe mich sehr über das Angebot, Pony Hütchen zu spielen, gefreut. Mein erster Kinofilm! Ich war total aufgeregt. Pony gefällt mir, weil sie ein pfiffiges Mädchen ist, das alles unter Kontrolle hat und sich nicht einschüchtern lässt, auch nicht von den Jungen. Ein bisschen ist sie wie ich, ich lasse mich von Jungs auch nicht einschüchtern.“ (Anja Som mavilla)

Die 13-jährige Anja Som mavilla lebt mit ihren italienischen Eltern in München, wo sie zweisprachig aufwächst. Sie ist sehr sportlich und tanzt gerne. Im Hip Hop-Tanz wurde sie schon mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. als Deutsche Meisterin in der Gruppenwertung. Anja Som mavilla wirkte schon in einigen TV-Sendungen mit.

#### Filmografie (Auswahl):

|      |                                       |                         |
|------|---------------------------------------|-------------------------|
| 1997 | „Eine Familie zum Küssen“ (TV)        | Regie: Hans Werner      |
| 1998 | „Zwei Allein“ (TV)                    | Regie: Matthias Steurer |
| 1999 | „Für alle Fälle Stephanie“ (TV-Serie) | Regie: Christa Mühl     |
|      | „Mama ist unmöglich“ (TV-Serie)       | Regie: Peter Hill       |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE                | Regie: Franziska Buch   |

#### Filmografie (Auswahl):

|      |   |                           |
|------|---|---------------------------|
| 1996 | „Verkehrsvideos mit Michael Schanze“ (TV) | Regie: Franz R. Müllegger |
| 1998 | „Kein Geld der Welt“ (TV-Tanzauftritt)    | Regie: Alexander Arnz     |
|      | „Auweia“ (TV)                             | Regie: Baerbel Becker     |
| 1999 | „Unser Wasser“ (Lehrfilm für Schulen)     | Regie: Dino Skapurovic    |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE                    | Regie: Franziska Buch     |

**Jürgen Vogel**  
Max Grundeis

*Max Grundeis, alias Kurzhals, ist ein echter Gauner mit Vampirgesicht, keuchendem Lachen und bernsteingelben Augen, die in der Dunkelheit richtig funkeln. Er lügt, was das Zeug hält.*

Jürgen Vogel, Vater von vier Kindern, musste nicht lange überlegen, als Franziska Buch ihm das Angebot machte, den dubiosen Max Grundeis zu spielen. *„Mit Kindern zu arbeiten ist toll. Diese Rolle gefällt mir sehr gut und das, obwohl ich der Bösewicht bin ... Als ich meinen Kindern sagte, ich würde einen Kinderfilm machen, haben sie gejubelt.“* (Jürgen Vogel)



Jürgen Vogel wurde 1968 in Hamburg geboren. Mit fünfzehn spielte er seine erste Kinorolle in „Kinder aus Stein“ von Volker Maria Arend. In Egon Günthers Film „Rosamunde“ spielte er 1988 die Rolle eines verhaltensgestörten Kidnappers und hatte damit seinen ersten großen Erfolg, der ihm einen Bayerischen Filmpreis als bester Darsteller einbrachte. Für seine Rolle in Sönke Wortmanns Kinofilm „Kleine Haie“ wurde Jürgen Vogel 1992 erneut mit dem Bayerischen Filmpreis als „Bester Darsteller“ ausgezeichnet.



Es folgten Rollen in „Durst“ von Martin Weinhart, „Die Mediocren“ von Matthias Glasner, „Stille Nacht“ von Dani Levy und „Sexy Sadie“ von Matthias Glasner. Er spielte in Rainer Kaufmanns „Die Apothekerin“ (1996), drehte im gleichen Jahr unter der Regie von Bille August und an der Seite von Julia Ormond „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“ und stand für Jan Schütte in „Fette Welt“ vor der Kamera. Für seine Rolle in Wolfgang Beckers erfolgreichen Kinofilm „Das Leben ist eine Baustelle“ erhielt Jürgen Vogel 1997 das Filmband als Bester Hauptdarsteller.

Auch für das Fernsehen arbeitete er mit namhaften Regisseuren zusammen, u.a. mit Wolfgang Becker bei dessen Tatort „Blutwurstwalzer“, mit Dominik Graf in der Fahnder-Folge „Das Versprechen“ und mit Bernd Schadewald in „Schuld war nur der Bossanova“, „Schicksalsspiel“, „Angst“, „Der Pirat“ und „Ein großes Ding“.

**Filmografie (Auswahl):**

|      |                                      |                              |
|------|--------------------------------------|------------------------------|
| 1984 | „Kinder aus Stein“                   | Regie: Volker Maria Arend    |
| 1988 | „Rosamunde“                          | Regie: Egon Günther          |
|      | „Bumerang - Bumerang“                | Regie: Hans W. Geissendörfer |
| 1990 | „Blutwurstwalzer“                    | Regie: Wolfgang Becker       |
|      | „Das Versprechen“                    | Regie: Dominik Graf          |
|      | „Schuld war nur der Bossanova“       | Regie: Bernd Schadewald      |
| 1991 | „Kleine Haie“                        | Regie: Sönke Wortmann        |
|      | „Dann eben mit Gewalt“               | Regie: Rainer Kaufmann (TV)  |
| 1992 | „Durst“                              | Regie: Martin Weinhart       |
| 1994 | „Unschuldengel“                      | Regie: Rainer Kaufmann (TV)  |
|      | „Die Mediocren“                      | Regie: Matthias Glasner      |
| 1995 | „Stille Nacht“                       | Regie: Dani Levy             |
|      | „Das Leben ist eine Baustelle“       | Regie: Wolfgang Becker       |
| 1996 | „Kindermord“                         | Regie: Bernd Böhlich (TV)    |
|      | „Die Apothekerin“                    | Regie: Rainer Kaufmann       |
|      | „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“ | Regie: Bille August          |
| 1997 | „Fette Welt“                         | Regie: Jan Schütte           |
| 1999 | „Manila“                             | Regie: Romuald Karmakar      |
|      | „Das Phantom“                        | Regie: Dennis Gansel (TV)    |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE               | Regie: Franziska Buch        |

**Maria Schrader**  
Pastorin Hummel

Seit dem Tod ihres Mannes vor zehn Jahren lebt die Pastorin Hummel allein mit ihrem Sohn Gustav in einer ererbten Villa in Berlin Zehlendorf. Sie hat ein Herz für die Verfolgten und Unterdrückten dieser Erde. Doch Gustavs Meinung nach geht ihr soziales Engagement zu weit. Für Emil muss er sogar sein Zimmer räumen. „Man muss teilen können“, sagt die Mutter und: „Nächstenliebe nennt man das.“ Mit der Interpunktion steht sie auf Kriegsfuß und lässt von Gustav ihre Artikel für die Kirchenzeitung und die Sonntagspredigten korrigieren. Sie ist vergesslich und unpünktlich, aber auch großzügig und liebenswert.

Maria Schrader wurde von 1983-1986 am Max-Reinhardt-Seminar in Wien ausgebildet. Sie begann ihre Karriere am Theater, wurde dann rasch eine der profiliertesten Schauspielerinnen des neuen deutschen Kinos. Ihr Leinwanddebüt gab sie 1988 in Dani Levys Kinofilm „RobbyKallePaul“. Für die Rolle der Livia in Levys Film „I was on Mars“, bei dem Maria Schrader auch als Ko-Autorin fungierte, erhielt sie 1992 den Max Ophüls Preis als beste Nachwuchsdarstellerin. 1993 spielte sie in „Burning Life“ von Peter Welz, in „Einer meiner ältesten Freunde“ von Rainer Kaufmann und 1994 in „Keiner liebt mich“ von Doris Dörrie. Für diese drei Filme erhielt sie 1995 sowohl den Bayerischen Filmpreis als auch das Filmband in Gold als Beste Darstellerin. Für „Burning Life“ wurde sie 1994 mit dem Hessischen Filmpreis ausgezeichnet. Zu Maria Schraders weiteren Arbeiten zählen Filme wie „Stille Nacht“, Regie: Dani Levy, „Meschugge“, bei dem sie gemeinsam mit Dani Levy Regie führte und als Ko-Autorin verantwortlich zeichnete, sowie Doris Dörries „Bin ich schön?“. Ihren bisher größten Erfolg feierte sie mit der authentischen Liebesgeschichte „Aimée & Jaguar“ von Max Färberböck. Gemeinsam mit Juliane Köhler wurde Maria Schrader für ihre darstellerische Leistung mit dem Bayerischen Filmpreis als Beste Darstellerin ausgezeichnet. 1999 erhielten die beiden Schauspielerinnen das Filmband in Gold und wurden auf den Internationalen Filmfestspielen in Berlin mit dem Silbernen Bären als Beste Darstellerinnen geehrt.



**Filmografie (Auswahl):**

|      |                                 |                                     |
|------|---------------------------------|-------------------------------------|
| 1988 | „RobbyKallePaul“                | Regie: Dani Levy                    |
| 1991 | „I was on Mars“                 | Regie: Dani Levy                    |
| 1993 | „Burning Life“                  | Regie: Peter Welz                   |
|      | „Einer meiner ältesten Freunde“ | Regie: Rainer Kaufmann              |
|      | „Ohne mich“                     | Regie: Dani Levy                    |
| 1994 | „Keiner liebt mich“             | Regie: Doris Dörrie                 |
| 1995 | „Unmögliche Hochzeit“           | Regie: Horst Sczerba (TV)           |
|      | „Stille Nacht“                  | Regie: Dani Levy                    |
| 1996 | „Kindermord“                    | Regie: Bernd Böhlich (TV)           |
| 1997 | „Meschugge“                     | Regie: Dani Levy und Maria Schrader |
|      | „Bin ich schön“                 | Regie: Doris Dörrie                 |
|      | „Aimée und Jaguar“              | Regie: Max Färberböck               |
| 1999 | „The road to Santiago“          | Regie: Robert Young (TV)            |
| 2000 | „Josephine“                     | Regie: Rajko Grilic                 |
|      | EMIL UND DIE DETEKTIVE          | Regie: Franziska Buch               |

**Kai Wiesinger**  
Knut Tischbein

*Emils allein erziehender Vater kann viel: Kochen, Lenkdrachen bauen, Fernseher reparieren, Geburtstags-Spezial-Burger servieren. Nur Arbeit findet er keine, und als es dann endlich klappt und er einen Job als Vertreter bekommt, verliert er seinen Führerschein ...*

*„Nach meiner Rolle in dem Film „Nichts als die Wahrheit“ (1998), in dem ich mich in die Gedankenwelt des Anwalts hineinversetzen musste, der gegen seine Überzeugung den KZ-Arzt Josef Mengele verteidigt, stellte sich für mich die Frage, welche nächste Rolle in mein Leben passt. Da kam das Angebot von Peter Zenk genau richtig. Ich war von der Idee, einen Kinderfilm zu machen, begeistert. Franziska Buch hat das Buch von Erich Kästner einfach großartig für den Film adaptiert. Es spielt absolut heute und hat trotzdem den Charme und die Stimmung der Vorlage erhalten. Franziska ist eine wunderbare Regisseurin, die Kinder waren einfach Klasse.“ (Kai Wiesinger)*

Sein Leinwanddebüt gab Kai Wiesinger 1991 in Sönke Wortmanns erfolgreichem Film „Kleine Haie“, wofür er mit dem Bayerischen Filmpreis 1992 ausgezeichnet wurde. Seitdem gehört Kai Wiesinger zu den Stars des deutschen Kinos. In den Jahren 1993-1995 spielte er u. a. in Iain Softlys viel beachtetem Film „Backbeat“ (1993). Gemeinsam mit Barbara Auer und Thomas Heinze stand er in Sherry Hormanns Erfolgskomödie „Frauen sind was Wunderbares“ (1993) vor der Kamera. Rainer Kaufmann besetzte ihn 1995 für seinen Kinohit „Stadtgespräch“ an der Seite von Katja Riemann. 1996 spielte er in Roland Suso Richters knallhartem Thriller „14 Tage lebenslänglich“. Diese überzeugende Darstellung brachte Wiesinger eine Nominierung als Bester Darsteller beim Deutschen Filmpreis 1996 ein. Im selben Jahr spielte er an der Seite von Catherine Flemming in Dana Vávrovás Regiedebüt „Hunger - Sehnsucht nach Liebe“. Für beide Filme erhielt Kai Wiesinger 1997 den Bayerischen Filmpreis in der Kategorie „Bester Darsteller“. Joseph Vilsmaier besetzte den vielseitigen Schauspieler 1997 als einen



seiner „Comedian Harmonists“ in dem gleichnamigen Welterfolg. Zuletzt spielte Kai Wiesinger an der Seite von Götz George die Hauptrolle in Roland Suso Richters umstrittenen Drama „After the Truth – Nichts als die Wahrheit“ (1998). Abgedreht ist das Roadmovie „Highway Society“ unter der Regie des Finnen Mika Kaurismäki.

1999 gründete Kai Wiesinger in Hamburg gemeinsam mit seiner Frau Chantal de Freitas und seiner Schwester Kati Wiesinger seine eigene Produktionsfirma Arranque Filmproduktion. Acht Projekte sind in der Entwicklung. 2000 wurde „Vier Meerjungfrauen“ entwickelt und an Network Movie / ZDF verkauft. Die Dreharbeiten fanden im September und Oktober in Hamburg statt. Für 2001 ist die Realisierung zweier Projekte geplant.

**Filmografie (Auswahl):**

|      |                               |                            |
|------|-------------------------------|----------------------------|
| 1991 | „Kleine Haie“                 | Regie: Sönke Wortmann      |
| 1993 | „Backbeat“                    | Regie: Iain Softly         |
|      | „Frauen sind was Wunderbares“ | Regie: Sherry Hormann      |
| 1995 | „Stadtgespräch“               | Regie: Rainer Kaufmann     |
| 1996 | „14 Tage lebenslänglich“      | Regie: Roland Suso Richter |
| 1997 | „Comedian Harmonists“         | Regie: Joseph Vilsmaier    |
| 1998 | „Nichts als die Wahrheit“     | Regie: Roland Suso Richter |
| 1999 | „Highway Society“             | Regie: Mika Kaurismäki     |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE        | Regie: Franziska Buch      |



## Maximilian Befort

*Gypsi*

*Gypsi ist ein Junge aus einer rumänischen Großfamilie mit dreizehn oder vierzehn Geschwistern – das weiß niemand so genau. Da fällt es gar nicht auf, wenn einer fehlt, meint Gypsi und nistet sich als falscher Emil bei Familie Hummel ein. Er benimmt sich frei und ungeniert, hat eine große Klappe und ein ebenso großes Herz – ein echter Berliner Junge.*

Der 11-jährige Maximilian Befort stand mit 10 Jahren das erste Mal im Schultheater auf der Bühne und spielte die Rolle des Emil. Im Fernsehen war er bereits in „Redaktion D“ und „Busfahrt“ zu sehen.

### Filmografie (Auswahl):

|      |                        |                        |
|------|------------------------|------------------------|
| 1989 | „Redaktion D“ (TV)     | Regie: Jens Becker     |
| 2000 | „Busfahrt“ (Kurzfilm)  | Regie: Rainer Kaufmann |
|      | EMIL UND DIE DETEKTIVE | Regie: Franziska Buch  |

## David Klock

*Gustav Hummel*

*Gustav ist der computerbegeisterte Sohn der Pastorin Hummel, die Emil für die Ferien bei sich aufnimmt. Seine chaotische Mutter managt er ganz passabel durch alle Klippen des Alltags, und trotz seiner altklugen Ratschläge muss man ihn einfach mögen.*

David Klock, geboren 1988, wohnt in Mainz. Er hat schon jede Menge TV-Erfahrung. Er spielte in einem TV-Werbespot und synchronisierte diverse Werbespots.

### Filmografie (Auswahl):

|         |                                  |                            |
|---------|----------------------------------|----------------------------|
| 1993-96 | „Flop Show“ (TV-Serie)           | Regie: Sven Fleck          |
| 1996    | „Küsse niemals deinen Chef“ (TV) | Regie: Heidi Kranz         |
| 1997    | „Motorradcops: Taifun“ (TV)      | Regie: Stefan Bartmann     |
| 1998    | „Die Wache: Zwischenwelten“ (TV) | Regie: Christoph Klüncker  |
| 1999    | „Ina und Leo“ (TV)               | Regie: Marijan David Vajda |
| 2000    | EMIL UND DIE DETEKTIVE           | Regie: Franziska Buch      |



## Sergej Moya

*Flügel*

*Flügel ist eine Sportskanone, was man ihm auch ansieht. Er, der Größte aus der Gruppe, steckt voller Tatendrang und es kann ihm nie schnell genug gehen.*

Sergej Moya, geboren 1988, wohnt in Berlin. Er ist sehr sportlich, hat Ballett-Erfahrung, tanzt Jazz und Break Dance und spielt mit im Schultheater.

### Filmografie (Auswahl)

|      |                          |                       |
|------|--------------------------|-----------------------|
| 1998 | „Frau 2 sucht Happy End“ | Regie: Edward Berger  |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE   | Regie: Franziska Buch |

**Tobias Unkauf**

*Dienstag*

*Dienstag stammt aus einem reichen Elternhaus. Da seine Eltern ständig damit beschäftigt sind, Geld zu verdienen, findet er sein zweites Zuhause in der Kindergang. Sein bester Freund, der Hund „Lotti“, weicht nicht von seiner Seite, und die Kreditkarte seiner Eltern war der Clique schon mehrfach sehr hilfreich.*

Der 13-jährige Tobias Unkauf sammelte schauspielerische Erfahrungen bei diversen Fernsehfilmen. Auch für Werbefilme stand er vor der Kamera. Außerdem hat er Synchron-Erfahrung.

**Filmografie (Auswahl):**

|      |  |                        |
|------|--|------------------------|
| 1997 | „Der Film zum Opelzoo“ (Werbung)               | Regie: Holger Schulzen |
|      | „Natalie III: Schatten der Vergangenheit“ (TV) | Regie: Dagmar Damek    |
| 1998 | „Siebenstein: Der Sandkasten“ (TV)             | Regie: Götz Brandt     |
| 1999 | „Der Clown: Das Wunderkind“ (TV)               | Regie: Steven Manuel   |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE                         | Regie: Franziska Buch  |



**Maurice Kumar**

*Kebab*

*Kebab ist ein türkischer Breakdancer, der zu dröhnendem Rap auf den Berliner Straßen seine Show abzieht. Ebenso geschickt bewegt er sich auf seinem Skateboard durch das Gewühl der Großstadt.*

Der 14-jährige Maurice Kumar wohnt in Köln. Seine Hobbys sind Hockey und Fußball. Außerdem kocht er gern.

**Filmografie (Auswahl)**

|      |                                    |                         |
|------|------------------------------------|-------------------------|
| 1998 | „Kai Rabe gegen die Vatikankiller“ | Regie: Thomas Jahn      |
| 1999 | „Zerschmetterte Träume“ (TV)       | Regie: Johannes Fabrick |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE             | Regie: Franziska Buch   |

**Tim Hansen**

*Krumbiegel*

*Krumbiegel sieht mit seinen struppigen Haaren nicht gerade wie Superman aus, fühlt sich aber so. Seine Lieblingslektüre sind Comics und so spricht er auch: „würg, brech, spei, kotz“.*

Der 14-jährige Tim Hansen lebt in Hamburg. Er spielte schon in mehreren Fernsehfilmen mit und stand kürzlich für einen T-ISDN Werbespot vor der Kamera. In seiner Freizeit segelt er gerne.

**Filmografie (Auswahl):**

|      |                                |                          |
|------|--------------------------------|--------------------------|
| 1999 | „Die Pfefferkörner“ (TV-Serie) | Regie: Matthias Steuerer |
|      | „Die Mordkommission“ (TV)      | Regie: Nils Willbrandt   |
|      | „Die Strandclique“ (TV)        | Regie: Irina Popow       |
|      | „Hort der Vampire“ (Kurzfilm)  | Regie: Kathie Liers      |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE         | Regie: Franziska Buch    |

**Anita und Annika Schulz**

*Fee und Elfe*

*Die Zwillinge Fee und Elfe flitzen mit ihren Skateboards durch die Straßen und sprayen die besten Graffitis der Stadt. Sie gehören zu Pony Hütchen und ihrer Bande und fühlen sich in den Katakomben, ihrem Treffpunkt im Berliner Untergrund, wie zu Hause.*

Anita und Annika Schulz, geboren 1987, wohnen in Berlin. Sie sind sehr sportlich, spielen Klavier und haben im Eiskunstlaufen schon einige Medaillen gewonnen.

**Filmografie (Auswahl):**

|      |   |                              |
|------|---|------------------------------|
| 1997 | „Ein Hund namens Freitag“ (TV)            | Regie: Thomas Draeger        |
| 1998 | „OP ruft Dr. Bruckner“ (TV)               | Regie: Michel Bielawa        |
| 1999 | „Sex und andere Kleinigkeiten“ (TV)       | Regie: Jan Ruzicka           |
|      | „Extra Box – zu Ehren Erich Kästner“ (TV) | Regie: Steffi Wanatzsch-Abra |
| 2000 | EMIL UND DIE DETEKTIVE                    | Regie: Franziska Buch        |

**Thando Walbaum**

*Hassouna*

*Hassouna ist Emils Schulfreund. Er ist clever, mit allen Wassern gewaschen und kennt die Tricks und Kniffe der Straße. Natürlich hat er auch für Emil ein paar gute Ratschläge, wie sich dieser in Berlin durchschlagen kann.*

Der 15-jährige Thando Walbaum wohnt in Hamburg. Seine Hobbys sind Trommeln und Gesang.

**Filmografie (Auswahl):**

|      |                                |  |
|------|--------------------------------|--|
| 1999 | „Die Pfefferkörner“ (TV-Serie) | Regie: Matthias Steurer                                |
| 2000 | „Wir sind vier“ (TV)           | Regie: Wolfgang F. Henschel und<br>Clemens Keiffenheim |
|      | EMIL UND DIE DETEKTIVE         | Regie: Franziska Buch                                  |



## HINTER DER KAMERA

### Franziska Buch

Regie und Drehbuch

Franziska Buch studierte in Stuttgart und Rom Philosophie und Literaturwissenschaften, bevor sie in München ihr Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film begann. In dieser Zeit entstanden der Kurzspielfilm „Die Ordnung der Dinge“ (1987), der mit dem Europäischen Kurzfilmpreis ausgezeichnet wurde, sowie der 45-minütige Spielfilm „Tod eines Idioten“ (1988).

Ihren ersten Kinospießfilm „Die ungewisse Lage des Paradieses“ drehte sie 1992. Für den Bayerischen Rundfunk drehte sie 1994 „Mein Herz – Niemandem“, ein Filmessay über das Leben und das Werk der Else Lasker-Schüler. 1999 entstand das Fernsehspiel „Verschwinde von hier“, das 2000 u. a. mit dem Max Ophüls Preis, dem Max Ophüls Produzentenpreis und dem Deutschen Fernsehpreis für das beste Drehbuch ausgezeichnet wurde. Bei allen genannten Filmen schrieb Franziska Buch das Drehbuch und führte Regie. Außerdem schrieb sie Drehbücher für diverse Fernsehfilme.

EMIL UND DIE DETEKTIVE ist Franziska Buchs zweiter Kinofilm. Auch hier zeichnet sie sowohl als Regisseurin als auch als Drehbuchautorin verantwortlich.

Seit 1996 ist Franziska Buch außerdem Dozentin für Drehbuch an der Filmakademie Ludwigsburg.

### Interview mit Franziska Buch

Über Erich Kästner:

Erich Kästner hat mich reich beschenkt. Schon als Kind liebte ich EMIL UND DIE DETEKTIVE. Erich Kästner hat nicht nur das Vermögen, aus der Kinderperspektive lebendig und spannend zu erzählen, sondern er vermittelt auch einen präzisen Eindruck von der Gesellschaft, in der er lebte, und den sozialen Verhältnissen. In EMIL UND DIE DETEKTIVE schafft er außerdem eine Art romantische Utopie. Die Kinder können, wenn sie als Gruppe zusammenhalten, viel bewegen, sogar eine „feindliche“ erwachsene Welt besiegen. Dies entspricht natürlich nicht der Realität, ist aber ein Aspekt, den die Kinder lieben, denn er stärkt das Selbstbewusstsein von Kindern und ist damit auch ein Schlüssel zu Kästners Erfolg.

*Sie haben Kästners EMIL UND DIE DETEKTIVE modernisiert und in die heutige Zeit versetzt. Wo sind die Unterschiede, wo die Parallelen zwischen dem Drehbuch und der Romanvorlage?*

Bei allem Respekt für die literarische Vorlage habe ich mich dafür entschieden, unbefangen mit dem Stoff umzugehen. Den Roman in die heutige Zeit zu versetzen erfordert, ihn subjektiv neu zu interpretieren. Der Kern der Geschichte ist geblieben:

Emil, einem Jungen aus sozial schwachen Verhältnissen, werden auf seiner Reise nach Berlin die Familiensparnisse von dem Schurken Grundeis geklaut. Der Junge beschließt, sich das Geld wieder zurückzuholen. Dabei stößt er zufällig auf eine Gruppe Kinder, die zusammenhalten, Emil helfen und dabei eine Reihe von Abenteuern bestehen.

Die erste und wichtigste Änderung ist die Figur von Pony Hütchen, die von einer Nebenfigur zur zweiten Hauptfigur des Filmes geworden ist. Anstelle von Gustav mit der Hupe ist jetzt sie die Anführerin einer Berliner Kinderbande, ein starkes, selbstbewusstes und phantasievolles Mädchen, das Emil zupackend zur Seite steht. Ich hatte das Bedürfnis, einem veränderten Rollenbild Rechnung zu tragen und eine Figur zu schaffen, die für die Mädchen von heute eine Identifikationsfigur und ein Rollenvorbild zugleich ist.



Die zweite wesentliche Änderung resultierte aus meinem Bedürfnis, Kästners subtilen Sprachwitz in Handlungskomik umzusetzen. Daraus entstand ein neu erfundener Seitenstrang des Filmes, eine Verwechslungsgeschichte: Der Zigeunerjunge Gypsi wird als Emils Double ins Haus von Emils ahnungsloser Gastfamilie geschmuggelt während Emil mit den „Detektiven“ Grundeis verfolgt. Diese Verwechslung verstärkt den komödiantischen Aspekt und sorgt für weitere dramatische Turbulenzen.

*Drehen mit Kindern ist ja bekanntlich nicht einfach. Wie aufwendig war das Casting?*

Das Casting war sehr aufwendig, denn wir mussten zehn große Kinderrollen besetzen. Wir haben ein halbes Jahr nach der idealen Besetzung für den Film gesucht, haben uns etwa 800 Kinder aus ganz Deutschland angeschaut und mit ihnen Probeaufnahmen gemacht. Das Problem war, Kinder zu finden, die sowohl talentiert als auch mental den Strapazen so aufwendiger Dreharbeiten gewachsen sind. Ich kann von ganzem Herzen sagen, dass ich meine absolute Idealbesetzung gefunden habe. Alle Kinder, allen voran Tobias Retzlaff als Emil und Anja Sommariva als Pony Hütchen, sind so, wie ich sie mir beim Drehbuchs schreiben vorgestellt habe.

*Das Thema „Familie“ spielt im Film eine wichtige Rolle. Was interessiert Sie besonders an Familien von heute?*

Das Thema „Familie“ ist ein Leitfaden, der sich durch alle meine Filme zieht. Bei EMIL UND DIE DETEKTIVE war es mir besonders wichtig, neben einer spannenden Abenteuergeschichte in Nebensträngen auch die unterschiedlichen familiären Verhältnisse der Kinder mit einfließen zu lassen.

In der heutigen Zeit verfallen Familien, das traditionelle Familienbild „Vater, Mutter, Kinder“ existiert kaum noch. Kinder haben aber das berechtigte Bedürfnis, einen Vater und eine Mutter zu haben – ein Bedürfnis, das sich häufig mit den Glücks- und Selbstverwirklichungsansprüchen der Eltern reibt. Diesen Konflikt zerfallender Familien und seine Folgen aus einer kindlichen Sicht zu beleuchten, war mir ein besonderes Anliegen.

*Bei Ihrem Fernsehfilm „Verswinde von hier“, für den Sie kürzlich mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet wurden, haben Sie bereits sehr intensiv mit Jugendlichen gearbeitet. Was reizt Sie an der Arbeit mit jungen Menschen?*

Aus der Perspektive von Kindern zu erzählen ist deswegen interessant, weil Kinder häufig das schwächste Glied von gesellschaftlichen Konstellationen sind. Ihr Blick auf ihre Umgebung ist daher häufig der genaueste, weil emotional unmittelbarste Blick. Insofern sind Kinder ein sehr genauer Spiegel von gesellschaftlichen Verhältnissen. In der Arbeit finde ich ihre direkte Art zu spielen besonders reizvoll, sie haben eine Spontanität, aus der Wahrhaftigkeit entsteht.

Mit diesem Film habe ich auch ein Versprechen eingelöst, ich habe nämlich meiner fünfjährigen Tochter versprochen, irgendwann einmal einen Film für sie zu drehen.

## **Uschi Reich**

### *Produktion*

Nach ihrem Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film und nach einigen Semestern Romanistik und Germanistik arbeitete Uschi Reich als freie Autorin, Regisseurin und Produzentin. In dieser Zeit entstanden unter ihrer Regie u. a. „Die Utopie des Damenschneiders Wilhelm Weitling“, „Keiner kann was dafür“ und „Abschied vom blauen Land“.

Von 1987 bis 1995 zeichnete sie als Produzentin der BAVARIA Film u.a. verantwortlich für die Serie „Vera Wesskamp“, den erfolgreichen Dreiteiler „Vater wider Willen“ und als Chefdramaturgin für mehr als 200 Folgen des „Marienhof“, den sie von Anfang an aufbaute. Im April 1995 wechselte Uschi Reich zur Constantin Film, wo sie gemeinsam mit Bernd Eichinger für drei Produktionen der German Classics Reihe „Das Mädchen Rosemarie“, „Charleys Tante“ und „Es geschah am hellichten Tag“ zuständig war.

Im Dezember 1996 kehrte sie dann zur BAVARIA Film als Produzentin und gleichzeitig als Geschäftsführerin der BAVARIA Filmverleih- und Produktions GmbH zurück. Dort produzierte Uschi Reich zusammen mit Peter Zenk, Lunaris Film, den Kinofilm „Frau Rettich, die Czerni und ich“, der auch für den deutschen Filmpreis nominiert wurde. Im Sommer 1998 produzierte sie wieder mit der Lunaris Film die Neufilmung des Erich-Kästner-Klassikers „Pünktchen und Anton“ unter der Regie von Caroline Link. Dieser Film gehört zu den erfolgreichsten Filmen des Jahres 1999 und wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Es folgten die TV-Movies „Zauberfrau“ und „Models“. Im Dezember 2000 kam „Schule“ von Marco Petry in die Kinos. Uschi Reichs dritte Erich-Kästner-Verfilmung „Das fliegende Klassenzimmer“ ist für 2001 in Vorbereitung.

Neben ihrer Tätigkeit als Produzentin ist Uschi Reich bereits seit vielen Jahren auch als Dozentin an der HFF München tätig.

**Peter Zenk**

Produktion

Der gebürtige Münchner begann seine Laufbahn in der Filmbranche mit einer technischen Ausbildung im BAVARIA Kopierwerk, in der Trickabteilung und den Tonstudios München-Geiselgasteig. 1965 wechselte er in die Abteilung Herstellungsleitung der BAVARIA Atelier GmbH. Zwischen 1969 und 1972 arbeitete er zusammen mit Heinz Badewitz in eigener Produktion an mehreren Kurzfilmen, u.a. „Träume von Attenham“. In diese Zeit fällt auch seine Tätigkeit als Produktionsassistent bei diversen Filmen und Fernsehproduktionen, so zum Beispiel Hans W. Geissendörfers „Marie“ und Reinhard Hauffs „Desaster“. Für die BAVARIA fungierte Peter Zenk zwischen 1973 und 1979 als Produktionsleiter bei elf Filmen, u.a. Michael Verhoevens „Krempoli“, Franz Peter Wirths „Wallenstein“ (nach Golo Mann) und Uli Edels „Das Ding“.

1979 wurde Zenk, zusammen mit Bernd Eichinger und Hans Weth, geschäftsführender Gesellschafter bei der SOLARIS Filmproduktion. In der Zeit entstanden so erfolgreiche Produktionen wie Uli Edels „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ und „Kehraus“ (Regie: Hanns Christian Müller) mit Gerhard Polt sowie „Man spricht deutsch“. Als verantwortlicher Produzent entstanden seit 1979 u.a. Luc Bondys Film „Die Ortliebschen Frauen“, der 1980 mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnet wurde, Wolfgang Bülds „Gib Gas – Ich will Spaß“ mit Nena und Roland Emmerichs „Das Arche Noah Prinzip“. 1986 gründete Peter Zenk die LUNA Film- und Fernsehproduktion, die spätere LUNARIS FILM. Zenk realisierte mit seiner Firma Filme wie Ulf Miehes „Der Unsichtbare“, der den Bayerischen Filmpreis für das beste Drehbuch erhielt, Wolfgang Bülds „Manta Manta“ (als ausführender Produzent für Constantin Film) und Ralf Huettners „Voll Normaaal“ (ebenfalls für Constantin Film). 1997 entstand gemeinsam mit Bavaria Filmverleih- und Produktions-GmbH „Frau Rettich, die Czerni und ich“, der 1998 für den deutschen Filmpreis nominiert wurde.

EMIL UND DIE DETEKTIVE ist bereits der dritte von Peter Zenk produzierte Kästner-Stoff. Unter der Regie von Joseph Vilsmayer entstand „Charlie & Louise – Das Doppelte Lottchen“, der auf dem Filmfest in Gera den Goldenen Spatz gewann, und für den Peter Zenk 1994 bei dem Bayerischen Filmpreis mit dem Produzentenpreis ausgezeichnet wurde. Bei „Pünktchen und Anton“ führte Caroline Link Regie, die 1999 mit dem Bayerischen Filmpreis für ihre Arbeit ausgezeichnet wurde. Beide Kästner-Verfilmungen erhielten zudem eine Vielzahl von Auszeichnungen und Preisen auf internationalen Festivals. In Vorbereitung befindet sich die Verfilmung von Erich Kästners Roman „Das Fliegende Klassenzimmer“.

**Interview mit Uschi Reich und Peter Zenk**

*EMIL UND DIE DETEKTIVE ist nach Caroline Links „Pünktchen und Anton“ Ihre zweite gemeinsame Kästner-Adaption. Die nächste Verfilmung, „Das fliegende Klassenzimmer“, bereiten Sie gerade vor.*

Peter Zenk: Vor Jahren erwarb ich bei den Kästner-Erben die Filmrechte für „Das doppelte Lottchen“, „Pünktchen und Anton“, „Emil und die Detektive“ und „Das fliegende Klassenzimmer“ mit der Absicht, die beliebten Kästner-Klassiker für die heutige Jugend neu und modern zu erzählen. Und der Kinoerfolg gab uns recht: Die Geschichten sind heute noch aktuell.

*Sind es Kinder- oder Family Entertainmentfilme, die heute erfolgreich sind?*

Uschi Reich: Die Etikettierung ist eigentlich unwichtig. Denn ob Kinderfilm oder Family Entertainment: Bis die Kinder 10 sind, brauchen sie die Eltern oder andere Erwachsene, die sie ins Kino begleiten oder ihnen den Kinobesuch mit Freunden erlauben. Erfolgreiche Filme sind Filme, die „Hand in Hand“ besucht werden. Die besten Kinderbücher, die ich mit meiner Tochter gelesen und die besten Filme, die ich mit ihr gesehen habe, waren für uns beide auf unterschiedliche Weise bereichernd: Sie haben den Erwachsenen wie auch das Kind unterhalten. Sie öffneten meiner Tochter eine wunderbare neue Welt und bei mir riefen sie freudige Erinnerungen an meine eigene Kindheit wach. Von einem guten Kinderfilm oder von gutem Family Entertainment erwarte ich, dass sie für mehrere Generationen unterhaltsam, humorvoll und spannend sind und die Charaktere oder die andere Welt glaubhaft darstellen.



*Mit Kindern zu drehen ist ja bekanntlich nicht einfach. In diesem Film müssen die Jugendlichen den Film tragen.*

Peter Zenk: Das Casting war sehr wichtig und besonders aufwendig. Wir haben viele Monate nach der Idealbesetzung gesucht. Kinder sind ja keine Schauspieler. Man muss also so lange suchen, bis das Kind gefunden ist, das die Rolle ist.

*Wie viele Drehtage gab es, wie hoch waren die Produktionskosten?*

Uschi Reich: Wir hatten eine recht lange Drehzeit von 65 Drehtagen, das schlug sich im Budget natürlich nieder: Die Produktion kostete 9,5 Millionen Mark. Daneben sind ausgedehnte Kinderbetreuungen während der Dreh- und Freizeit weitere Posten, die neben den langen Drehzeiten die Produktionskosten erhöhen.

*Wo waren die Kinderdarsteller während der Dreharbeiten untergebracht, wer hat sich um sie gekümmert?*

Peter Zenk: Fünf der Kinder kommen aus Berlin, die anderen wohnten in einem Hotel gemeinsam mit ihren Eltern, zwei Kinderbetreuerinnen, und den Dialogcoaches. Die Kinder wurden rund um die Uhr betreut, auch am Drehort. An den Wochenenden organisierten wir Ausflüge, auch mit den Eltern. Bei den auswärtigen Kindern war oft auch ein Elternteil bei den Dreharbeiten dabei.



*Was gab den Ausschlag, Franziska Buch mit der Neuverfilmung von EMIL UND DIE DETEKTIVE zu betrauen?*

Uschi Reich: Als Autorin kannte ich Franziska Buch schon lange. Sie lud mich zur Sichtung ihres Films „Verschwinde von hier“ ein. Ich fand ihn anrührend und klug, ohne eine Spur von Kitsch. Auch von ihrer Arbeit mit den Kindern war ich beeindruckt. Während der Drehbuchentwicklung entstand dann bei uns der Wunsch, Franziska Buch nicht nur als Autorin, sondern auch als Regisseurin zu beauftragen. Wir finden es wichtig, dass die klassischen Kästner-Stoffe mit ganz eigener Handschrift neu verfilmt werden.

*Sie sind ein erfolgreiches Produzententeam. Wie verteilen sich Ihre Rollen?*

Peter Zenk: Uschi Reich kümmert sich vorrangig um die Drehbuchentwicklung und Finanzierung, ich bin meist bei den Dreharbeiten vor Ort, an der Postproduktion sind wir beide beteiligt.



**Hannes Hubach**

*Kamera*

Hannes Hubach gehört zu den renommiertesten Kameramännern in Deutschland. Er schuf die Bilder für Kultfilme wie „Die Musterknaben I und II“ (1996/1997) von Ralf Hüttner und für die eigenwillige Gesellschafts-Satire „Südsee eigene Insel“ (1998) von Thomas Bahmann. Für Lars Becker fotografierte Hannes Hubach 1999 den Kinofilm „Kanak Attack“ und 1999/2000 den Kinofilm „Zoom“, bei dem Otto Alexander Jahrreiss Regie führte.

Er war für die Kamera bei vier Folgen der RTL-Serie „Balko“ verantwortlich und fotografierte die RTL-Movies „Die Todesfahrt der MS Seastar“ (1998, Regie: Mark v. Seydlitz) und „Tödliche Wildnis“ (1999, Regie: Jorgo Papavassiliou). Ferner führte Hannes Hubach die Kamera bei diversen Werbefilmen und Musikclips. Seine Werbe-Spots für „Die Goldene Eins“, „Media Markt“ und diverse Clips der Telekom allen bekannt. Auch die Musikclips für Bands wie den „Lemonbabies“, „Poems for Laila“, „La Bouche“ und den „Blind Passengers“ sind von Hannes Hubach gefilmt worden.

EMIL UND DIE DETEKTIVE ist nach dem Fernsehfilm „Verschwinde von hier“, der 2000 mit dem Max Ophüls Preis ausgezeichnet wurde, die zweite Zusammenarbeit mit der Regisseurin Franziska Buch.

**Patricia Rommel**

*Schnitt*

Patricia Rommel ist seit Anfang der 80er Jahre in allen Bereichen, vom Spielfilm bis zum Werbespot, aktiv. Sie hat bei herausragenden deutschen Kinoproduktionen mitgewirkt. So hat sie u.a. Caroline Links „Jenseits der Stille“ und „Pünktchen und Anton“ und Wolfgang Beckers „Das Leben ist eine Baustelle“ geschnitten.

Mit Franziska Buch arbeitete sie bei EMIL UND DIE DETEKTIVE zum zweiten Mal zusammen.

**Filmografie (Auswahl):**

---

|      |                                      |                            |
|------|--------------------------------------|----------------------------|
| 1992 | „Durst“                              | Regie: Martin Weinhart     |
| 1993 | „Achtundzwanzigtausend Wünsche“ (TV) | Regie: Dirk Schäfer        |
|      | „Lauras Entscheidung“ (TV)           | Regie: Uwe Janson          |
| 1995 | „Svens Geheimnis“ (TV)               | Regie: Roland Suso Richter |
| 1996 | „Jenseits der Stille“                | Regie: Caroline Link       |
|      | „Dr. Knock“ (TV)                     | Regie: Dominik Graf        |
| 1997 | „Das Leben ist eine Baustelle“       | Regie: Wolfgang Becker     |
| 1998 | „Feuerreiter“                        | Regie: Nina Grosse         |
| 1999 | „Pünktchen und Anton“                | Regie: Caroline Link       |
|      | „Ein Elefant in meinem Bett“ (TV)    | Regie: Mark Schlichter     |
|      | „Verschwinde von hier!“ (TV)         | Regie: Franziska Buch      |
| 2000 | „Gripsholm“                          | Regie: Xavier Koller       |
|      | EMIL UND DIE DETEKTIVE               | Regie: Franziska Buch      |

**Biber Gullatz und Eckes Malz**

Musik

Diese beiden Namen stehen für die Filmmusik. Die versierten Film-, Fernseh- und Theatermusiker Biber Gullatz und Eckes Malz haben auch Erfahrungen im Kinder- und Jugendtheater und kennen sich aus mit einem Kinderpublikum. Eckes Malz: „Es ist aufregend, wie man Kinder mit Musik fesseln kann. Man verschafft sich mit Musik einen Zugang zu Kindern. Sie darf allerdings nicht zu kompliziert sein.“

1999 produzierte Biber Gullatz mit seinem Partner Eckes Malz die Musik für Franziska Buchs Film „Verschwinde von hier!“. Die kreative Zusammenarbeit fand mit EMIL UND DIE DETEKTIVE ihre Fortsetzung.

Biber Gullatz & Eckes Malz betreiben in Köln und Berlin das „First Take Studio“ und den „First Take Musikverlag“.

**Gemeinsame Arbeiten (Auswahl):**

|      |                             |                                 |
|------|-----------------------------|---------------------------------|
| 1992 | „Bommels Billigflüge“       | Regie: Claus Michael Rohne (TV) |
| 1995 | „United Trash“              | Regie: Christoph Schlingensief  |
| 1996 | „Adelheid und ihre Mörder“  | Regie: Claus Michael Rohne (TV) |
| 1998 | „Feuerreiter“               | Regie: Nina Grosse              |
| 1999 | „Verschwinde von hier“      | Regie: Franziska Buch (TV)      |
|      | „Der Hahn ist tot“          | Regie: Hermine Huntgeburth (TV) |
|      | „Die Häupter meiner Lieben“ | Regie: Hans Günther Bücking     |
|      | „Tatort – Kriegsspuren“     | Regie: Nina Grosse (TV)         |
|      | „Stunde des Wolfs“          | Regie: Hermine Huntgeburth (TV) |
| 2000 | „Sumo Bruno“                | Regie: Lehnard F. Krawinkel     |
|      | „Gangster“                  | Regie: Volker Einrauch          |
|      | EMIL UND DIE DETEKTIVE      | Regie: Franziska Buch           |



**Erich Kästner**

Der Autor

„Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt, ist ein Mensch“

Über seine eigene Kindheit in Dresden gibt Erich Kästner (1899-1974) in seinem Buch „Als ich ein kleiner Junge war“ Auskunft. Er war ein aufmerksamer Junge, der sehr an seiner Mutter hing – wie Anton in „Pünktchen und Anton“ und wie Emil in „Emil und die Detektive“. Die glückliche Phase der Kindheit und Jugend endet abrupt, als Erich Kästner mit 18 Jahren in den Ersten Weltkrieg eingezogen wird. Herzleidend kehrt er zurück, studiert in Leipzig Germanistik und Theatergeschichte und promoviert 1925 zum Dr. phil.. Er arbeitet als Journalist, schreibt satirische Gedichte, politische Glossen und Theaterkritiken. 1927 zieht er nach Berlin, der in jener Zeit lebendigsten und aufregendsten Großstadt der Welt. Seinen Lebensunterhalt verdient er als Autor in Buch- und Zeitschriftenverlagen, seine Leidenschaft gehört der Schriftstellerei. Die Witwe des Verlegers Siegfried Jacobsohn, die auch einen Kinderbuchverlag übernommen hat, versammelt regelmäßig die Mitarbeiter der berühmten „Weltbühne“, zu denen Kästner gehört, im Teesalon. Hermann Kesten erinnert sich an diese Treffen: „Die Witwe trug sich mit der finsternen Absicht, ihren Mitarbeitern neue Ideen einzublase.“ So schlägt sie dem jungen Erich Kästner vor, für ihren Verlag ein Kinderbuch zu schreiben.

„Emil und die Detektive“, Kästners erster Roman für Kinder, erscheint 1928 in Berlin. Ein großer Bucherfolg, der 1930 für die Bühne inszeniert wird mit Theo Lingen in der Rolle des Herrn Grundeis. Im selben Jahr erwirbt die Ufa die Filmrechte an dem Kinderbuch. Neben Erich Kästner wird Emmerich Pressburger als Drehbuchautor engagiert. Die beiden arbeiten mit Enthusiasmus an der Adaption für die große Leinwand. Bei der Ufa ist es zu jener Zeit üblich, ungeachtet der Qualität des Drehbuchs, einen weiteren Schreiber zu engagieren. Dieser dritte Mann ist Billy Wilder.

Regie führt Gerhard Lamprecht. Der kleine Rolf Wenkhaus spielt sich als Emil Tischbein in die Herzen der kleinen und großen Zuschauer. Fritz Rasp gibt der Figur des Max Grundeis eine düster-unnahmbare Aura. Der in Schwarz-weiß gedrehte Film ist auch ein Zeitdokument aus dem Berlin Anfang der dreißiger Jahre und das Porträt einer pulsierenden Großstadt.

Am 2. Dezember 1931 findet die Uraufführung im Ufa-Theater Berlin, Kurfürstendamm 26, statt. Ein Riesenerfolg, die Berliner Zeitungen überschlugen sich vor Begeisterung: „Wundervoll, herrlich“ (BZ am Mittag). „Ungeheuer spannendes Spiel. Die Photographie ist glänzend“ (Berliner Lokal-Anzeiger). „Dieser Film gibt stürmische Freude“ (Tempo). „Der Erfolg? Er ist riesengroß!“ (Berliner Tageblatt). Der Film läuft täglich mit drei Vorstellungen. Im Januar 1932 ist „Emil und die Detektive“ auf dem New Yorker Broadway zu sehen, im Ufa-Cosmopolitan. Ende der zweiten Woche wird er verlängert. Auch dort uneingeschränktes Lob der Presse: „Amerika hat kein Monopol auf begabte kindliche Schauspieler und ebensowenig auf Regisseure ...“ (New Yorker American). Selbst der Kritiker der „New York Sun“, der sich nach eigenem Bekunden aus Kinderfilmen eigentlich nichts macht, muss zugeben, dass ihm dieser Film sehr gefallen hat.



Weil Erich Kästner „die Kindheit für einen Zustand ungewöhnlicher Gescheitheit“ hält, schreibt er weiter für Gescheite: „Pünktchen und Anton“ (1931), „Das fliegende Klassenzimmer“ (1933), „Das doppelte Lottchen“ (1949) – Bücher, die Generationen von Kindern und Erwachsenen beglückten und bis heute nichts von ihrer Beliebtheit verloren haben.

Kästners Schaffen umfasst neben den berühmt gewordenen Romanen für Kinder auch zeitkritische Gedichtbände und Romane für Erwachsene wie „Fabian“ und „Drei Männer im Schnee“. 1933 gehen Erich Kästners Werke bei der Bücherverbrennung der Nationalsozialisten in Flammen auf. Ab 1934 hat Kästner Schreibverbot. Er arbeitet weiter unter dem Pseudonym „Bürger“, so an dem Drehbuch für den Film „Baron Münchhausen“. Nach 1945 wird Erich Kästner Feuilletonredakteur bei der „Neuen Zeitung“ in München und Herausgeber der Jugendzeitschrift „Pinguin“. Sein Name steht für Humanität und Humor. Erich Kästner wird Präsident, später Ehrenpräsident des deutschen Pen-Zentrums, für sein umfangreiches und äußerst vielfältiges schriftstellerisches Werk wird er mit Auszeichnungen und Preisen geehrt.

Am 29. Juli 1974 starb Erich Kästner in München.

# Inhalt

|  |             |
|--|-------------|
| Stab .....                                     | Seite 3     |
| Besetzung .....                                | Seite 4     |
| <br>   |             |
| Kurzinhalt .....                               | Seite 5     |
| Inhalt .....                                   | Seite 6-7   |
| <br>   |             |
| Darsteller                                     |             |
| Tobias Retzlaff .....                          | Seite 8     |
| Anja Som mavilla .....                         | Seite 9     |
| Jürgen Vogel .....                             | Seite 10-11 |
| Maria Schrader .....                           | Seite 12-13 |
| Kai Wiesinger .....                            | Seite 14-15 |
| Maximilian Befort .....                        | Seite 16    |
| David Klock .....                              | Seite 16    |
| Sergej Moya .....                              | Seite 17    |
| Tobias Unkauf .....                            | Seite 18    |
| Maurice Kumar .....                            | Seite 19    |
| Tim Hansen .....                               | Seite 19    |
| Anita und Annika Schulz .....                  | Seite 20    |
| Thando Walbaum .....                           | Seite 20    |
| <br>   |             |
| Hinter der Kamera                              |             |
| Franziska Buch mit Interview .....             | Seite 22-24 |
| Uschi Reich .....                              | Seite 25    |
| Peter Zenk .....                               | Seite 26    |
| Interview mit Uschi Reich und Peter Zenk ..... | Seite 27    |
| Hannes Hubach .....                            | Seite 30    |
| Patricia Rommel .....                          | Seite 31    |
| Biber Gullatz und Eckes Malz .....             | Seite 32    |
| Erich Kästner .....                            | Seite 33-35 |